Heike und Tom Nestler

Konzerte in Dieskau

Weit weg von der Elbe

Blues-Musiker seien wie eine große Familie, erzählt Amy Zapf bei Kaffee und Kuchen unlängst vorm Kat-Baloun-Konzert. Das Publikum aber auch, meint Heike Nestler.

Ihr Mann stellt gerade geduldig die Stühle in Reihen. Alle fühlen sich wohl und packen mit an. Künstler, Veranstalter und Zuschauer umarmen sich zur Begrüßung auf dem Hof. Wir sind in Dieskau, gleich gibt es Musik. Doch wie kam es dazu? Folgendermaßen: Heike und Tom Nestler aus Gröbers, Ortsteil Benndorf, fahren seit Jahren zum Dixieland-Festival nach Dresden. Dort sahen sie T-Shirts mit der Aufschrift: "Unser Mississippi heißt Elbe". Warum? Weil die Musikrichtung Dixieland auf Jazz aus New Orleans basiert und New Orleans am Mississippi liegt. Von Benndorf aus ist aber schon die Elbe weit weg. Als originelle Lokalpatrioten ließen sich die Beiden also "Unser Mississippi heißt Kabelske" auf die Textilien drucken und fielen damit dem Dresdner Musiker Thomas Stelzer auf. Der fragte direkt und drauflos, ob sie nicht wüssten, wo an der feinen Kabelske er mit seiner Truppe denn mal gastieren könne.
Kaum aus der sächsischen Hauptstadt zurückgekehrt, begab sich das Paar in die Spur und lief bei den von Rauchhaupts in Dieskau offene Schlosstüren ein. Seitdem, seit 2008, veranstalten Heike und Tom Nestler hier Konzerte, 18 bis 20 Stück im Jahr, aus purer Freude, damit im Kabelsketal was los ist. Angefangen mit New-Orleans-Klängen, erweiterten sie das Spektrum nach und nach um Blues, Country, Folk und sogar Weltmusik (die Benndorfer fahren nicht nur regelmäßig nach Dresden, sondern auch zum Tanz- und Folk-Festival in Rudolstadt, dem großen Treffen der Weltmusik-Liebhaber). Im Winterhalbjahr hört man all das im Saal, im Sommer auf dem Hof oder der Terrasse.
Ein Stammpublikum hat sich gebildet, das sich zum Teil bei den Organisatoren entschuldigt, wenn es bei einem Ereignis mal nicht dabei sein kann. "Es hat sich gezeigt, dass wir mit dieser Richtung einen Bedarf ansprechen", resümiert Thymo von Rauchhaupt die vergangenen Jahre und verrät: "Die Musiker bekommen keine Blumen im Nachhinein, sondern Kräuter - in flüssiger Form." Und wenn sie das wollen, können die Künstler im Nestlerschen Gästezimmer, wenige Kilometer vom Schloss entfernt, übernachten, dann werde manchmal bis früh um fünf geschwatzt. Die Gastspiele dauern ja - mit Pause - schon bis circa 23 Uhr. Eine Stunde vor Beginn wird jeweils ein Buffet aufgebaut.
Bei einem Konzert im letzten Sommer begann es nach zehn Minuten derartig zu gewittern, dass alle ins Schloss flüchten mussten. Jeder nahm etwas mit rein, Stühle, Technik, Instrumente. "Da kam das Familiäre besonders zum Ausdruck", findet Thymo von Rauchhaupt. In 16 Jahren als Hausherr habe er viele Erfahrungen gemacht. "Mit den Nestlers nur gute!" Er könne sich auf das Urteil der Beiden von Anfang an verlassen. Und das Publikum wäre kein Stammpublikum, wenn es das nicht genauso sähe. Zum Teil kämen die Gäste sogar aus Berlin! Und Thomas Stelzer, der "Auslöser" des Ganzen, reist am 16. Mai wieder von der Elbe an die Kabelske ...

www.mississippikabelske.jimdo.com **Wort und Bild: Ernie LC**

Nächste Konzerte: 21.03. und 04.04. Dieskau, Schloss